

Arbeiten. Es wird der letzte Maß planmäßiger Anordnungen... Es gibt also wohl weniger einen „neuen Kurs“, als...

Wie die Organe des für Volk und Bildung schmerzenden... das konstatirt unser Magdeburger Parteiblatt an einem...

Für und gegen Herrn Stöder ist noch vor Festsetzung einer... der die „Nordd. Allgem. Zeitung“ den angreifenden Teil...

„Hebung der Getreidepreise“ — das ist in allen conservativen Zeitungen das große Ziel... welches erstrebt werden soll...

der Herrgott, der Ausbeutung die Tüde, dem... die Arbeiterwelt? Mann werden diese... nach ihrem Programm behandelt werden?

Dem „Vaterland“ Stumm widmet im „Dresdener evangelischen Arbeiterblatt“ Dr. W. Scherer...

Beigewerke und ausgebeutete Eisenhütten sind des... herra Eigen, Tausenden von Arbeitern ist er ein „Proletar“,...

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ ist über diese treffende... Schilberuna föhlichst erkor und giebt ihrem Grimm in...

Es ist nicht unsere Aufgabe, Herrn v. Stumm gegen... diese Angriffe zu verteidigen; stehen sie doch in directem...

Also Jeder, der die Interessen der Arbeiter gegen... Unternehmern will vertreten, ist nach Ansicht der „Nordd. Allgem. Zeitung“...

Stügen der Gesellschaft. Die schon berichtet, wurde der „Allgemeine Beobachter“ in Essen... durch die Staatsanwaltschaft confiscirt.

junger Frau zum Vorschein kommt, zum Theil mit Säure... heit, zum Theil mit Verdruß.

Herr Boller hielt die Lampe hoch empor und wiederholte... holt mit unerschütterlichem Selbstvertrauen: „Nicht wahr? sehr schön!“

Dann fuhr er in der Erklärung der Silber frei: „Eine Stellung von Lambert“.

Mitten auf einem abgedeckten Tisch hoch ein Kupfer... sind betrachtet mit Stimmern und Bewunderung eine Fügung...

Dann deutete der Director auf ein Gemälde von Details: „Die Soltau“. Es zeigte einen Soldaten in...

Dann lachte gütlich nach und geriet in Begeisterung... „Sag mir, sag mir...“ Des Wort über zum...

Der Director fuhr in der Silbererklärung fort: Er deutete jetzt auf ein Aquarell von Maurice Selour: „Das Hindenburg“.

Herr Boller fuhr unerschütterlich in Rede fort: „Da sitzen, in der ersten Zimmern habe ich noch mehr; aber sie sind...

Wahnen. Das hier ist mein eigentlicher Salon“. Augen... blüht ich mich von den „Jungen“, von den ganz Jungen...

„Das Ding ist nicht so schön“, sagte er, „weil er sagt... was von Mordel war da, was hinter ihm.“

Er sagte: „Der Mann mag ich Zeit gewinnen.“ Er war so... anprengt, daß er einen Augenblick daran...

Die Betrachtung der Silber war zu Ende. Der... Herr Boller hielt die Lampe wieder hoch und begrüßte...

Er war völlig verzerrt. Was hatte er ihm? Er... harte Stimmen hinter sich, harte, was gesprochen wurde.

Er schenkte: „Gott, Gott, gnädige Frau, Gott...“ Sagte Frau von Mordel laut bei ihm. Er...

Herr Boller fuhr unerschütterlich in Rede fort: „Da sitzen, in der ersten Zimmern habe ich noch mehr; aber sie sind...

Herr Boller fuhr unerschütterlich in Rede fort: „Da sitzen, in der ersten Zimmern habe ich noch mehr; aber sie sind...

„Ich sag, sag mir über die... Willen Mann hat keine große... so habe ich mich... so habe ich mich...“

Der Colonialrat wird wahrscheinlich im... Januar zu einer Nachsitzung einberufen werden.

Der Centralrat der deutschen Gewerkschaften hat an den Reichstag eine... Petition gerichtet, die für baldige Beschränkung...

Die badischen Sectionen des süddeutschen Eisenbahnreformvereins werden... dem badischen Landtag folgende Vorschläge unterbreiten:

Belgien.

Kirche und Schule. Die seit zwanzig Jahren... besetzt gewesene geistliche Beaufsichtigung der Schulen...

— Socialdemokratischer Antrag zum... Schutze der Wahlfreiheit. Die socialistische Fraction hat...

Er machte einig Kehrt. Lächelnd stand sie vor ihm... und sah ihn heiter und gütig an. Sie reichte ihm die Hand.

Zitternd nahm er sie in Empfang. Noch immer... fürchtete er irgend eine Hinterlist, eine Perfidie von ihr.

„Wie geht es Ihnen denn?“ Sie sah ihn an und sagte: „Wie geht es Ihnen denn?“

„Sie wollen mich immer noch nicht glücken, meine... blühtigkeit wiederzufinden. Er antwortete: „Ja, ich habe so...

Sie sah ihn noch kühner voll ins Gesicht, und er... konnte in ihren Augen nur Güte lesen. Sie erwiderte: „Ja, doch es schon.“

„Eine bide, stark deconfectirte und herausgeworfene... Dame mit rothen Armen, rothen Haden und einem so geistlichen Schritze...“

Die Dame schien mit großer Rücksicht behandelt zu... werden, und Duroy erlaubte sich deshalb bei Frau Fortepiano, wer sie wäre.

„Die Gräfin von Perceur. Dieselbe, die ihre... Artikel mit „Reißhändchen“ unterzeichnet.“

(Fortsetzung folgt.)

Wochens des Schmutzes ergriffen. Ihre Verlagerung wurde durch die Witterung des Abfalls...

Holland.

Die zweite Kammer genehmigte den Antrag, die Convention der internationalen Staatensache in eine dreiprozentige...

Frankreich.

Der Ministerpräsident Bourgeois hielt auf einem Bankette des Verbandes für Unterrichtswesen eine Rede, worin er die Solidarität der Völkern...

Italien.

Russische Hände und Rubel in Abyssinien. Der Vorfall des polnischen Ausschusses in Italien schreibt dem Mailänder „Secolo“...

Russland.

Deutsche in Rußland. Wie ist es, wie der „Köln. Volks-Zeitung“ geschrieben wird, eine Deutscher in Rußland im Schwunge, die alles bisher Dagewesene...

Amerika.

Der englisch-amerikanische Streitfall wegen der Venezuelafrage hat die Finanznoth der Vereinigten Staaten bis zu bedenklicher Höhe gesteigert. In England bewahrt man gegenüber der Politik...

Eine amtliche Antwort Englands auf Cleveland's Botschaft ist noch nicht bekannt geworden. Wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, soll Lord Salisbury...

In Venezuela selbst fühlt man sich durch Cleveland's Verhalten sehr gekränkt. Nach telegraphischen Meldungen aus Caracas...

Aus Newyork wird von verschiedenen Bankhäusern gemeldet, daß das Vertrauen nach und nach zurückkehrt. Die Ansicht herrscht vor, daß der anglo-amerikanische Conflict gütlich beigelegt wird.

Parteiangelegenheiten.

Stepniak i. Aus England kommt die erschütternde Nachricht, daß der unter dem Namen Stepniak bekannte russische Emigrant Krautskinski am Dienstag von einem Eisenbahnzuge überfahren wurde...

Der Autor ist über die allerintimsten Angelegenheiten so genau informiert, als ob er an allen Vertrauensmänner-Conferenzen, an allen Parteisitzungen selbst theilgenommen hätte. Er weiß alles, was vorgekommen ist und kennt das innere Parteeleben so gründlich, als ob er Parteivertrungsmittglied gewesen wäre. Daß er zu diesen Daten auf natürlichem Wege nicht kommen konnte, wird jeder begreifen der weiß, daß die Parteivertrungsmittglieder keine öffentlichen waren, der weiß, daß selbst die vertraulichsten Genossen an den Sitzungen nur isolirt theilnehmen konnten, als die Erledigung ihrer eigenen Angelegenheiten dauerte. Zu welchem Schluß muß man angesichts dieser öffentlichen Polizeiquittung über die genaue Information kommen? Sollte es wirklich möglich sein, daß selbst unter so wenigen Personen sich welche finden, die das Vertrauen ihrer Genossen so schände mißbrauchen? Es fällt uns natürlich nicht ein, irgend jemand verdächtigen zu wollen, aber dennoch wichtig wäre es zu erfahren, auf welche Weise der Polizeirath Chudy so genau informiert wurde?

Der Socialistische Akademiker wird vom 1. Januar 1896 an nur noch monatlich statt wie bisher vierzehntägig erscheinen. In Offenbach erhielten bei der Stadtrathswahl die Socialdemokratischen Candidaten im Jahre 1889 nur 289-355 Stimmen. 1892 waren es 656-1000, diesmal 1689 bis 2192 Stimmen. Die Mehrheit der vereinigten Bürgerparteien betrug nahezu 1000 Stimmen.

Bei der Gemeinderathswahl in Steyisch siegte in der Klasse der Unmündigen der Candidat der Socialdemokraten mit 73 Stimmen. Der gegnerische Candidat erhielt 37 Stimmen. Ueber die ungarische Socialdemokratie hat im Auftrage der Budapest'schen Polizeibehörde der Polizeirath Chudy ein Buch geschrieben, das das Organ der Budapest'schen Parteigenossen, die „Volksstimme“ („Nepzabala“), zu folgendem Urtheil veranlaßt:

Der Autor ist über die allerintimsten Angelegenheiten so genau informiert, als ob er an allen Vertrauensmänner-Conferenzen, an allen Parteisitzungen selbst theilgenommen hätte. Er weiß alles, was vorgekommen ist und kennt das innere Parteeleben so gründlich, als ob er Parteivertrungsmittglied gewesen wäre. Daß er zu diesen Daten auf natürlichem Wege nicht kommen konnte, wird jeder begreifen der weiß, daß die Parteivertrungsmittglieder keine öffentlichen waren, der weiß, daß selbst die vertraulichsten Genossen an den Sitzungen nur isolirt theilnehmen konnten, als die Erledigung ihrer eigenen Angelegenheiten dauerte. Zu welchem Schluß muß man angesichts dieser öffentlichen Polizeiquittung über die genaue Information kommen? Sollte es wirklich möglich sein, daß selbst unter so wenigen Personen sich welche finden, die das Vertrauen ihrer Genossen so schände mißbrauchen? Es fällt uns natürlich nicht ein, irgend jemand verdächtigen zu wollen, aber dennoch wichtig wäre es zu erfahren, auf welche Weise der Polizeirath Chudy so genau informiert wurde?

Der Brauweiler Prozeß.

Sehr abfällige Bemerkungen kann man in fast allen Kreisen des deutschen Volkes über den Ausgang des Brauweiler Prozeßes hören und auch die Zeitungen fast aller Parteien wenden sich mehr oder weniger entschieden gegen die Verurtheilung unseres Genossen Dörrichter. Die „Voss. Ztg.“ schreibt:

„Das Urtheil in dem Brauweiler-Prozeß hat peinliches Aussehen auch in Kreisen gemacht, die der Socialdemokratie entgegen feindlich gegenüberstehen. Selbst einzelne Bismarckblätter, die an sich gegen den Angeklagten, weil er Socialdemokrat ist, voreingenommen sind, können ihre Entrüstung über die Zustände, die in Brauweiler herrschten, nicht zurückhalten. Auch antisemitische Zeitungen erklären für gerechtfertigt, daß ein Mann, der solche Dinge in Erfahrung bringe, sich bei ihrer Besprechung im Ausdruck verzeihe. Eine Strafe von drei Monaten Gefängniß in diesem Falle könne das Volk nicht verstehen. Der Verurtheilte erscheine als Märtyrer: „Man solle sich nicht verhehlen, daß ein solcher Prozeß neues Wasser auf die socialdemokratischen Röhren führt.“

Leider ist an dieser Wirkung nicht zu zweifeln. Das Volk mag sich ermannen, es mag sich fest zusammenschließen zum Kampf gegen den „Unstern“; alles ist vergebens, wenn nicht die Rechtsprechung dem Rechtsbewußtsein der Nation entspricht. Wir glauben, daß heute die Socialdemokratie ihre Hauptkraft aus der Ungültigkeit der Justiz zieht. Da ist ein Antisemit wegen Verleumdung angeklagt; er wird verurtheilt; er erhält drei Monate Gefängniß; die Wilde der Straßherde wird

demselben Urtheil, auch er nationale Interessen nachzugehen sollte. Der Brauweiler Prozeß, der in dem Brauweiler Prozeß den Tödtling befreit hat, erhält den Namen „Bismarck“, und die schwere Strafe wird damit begründet, daß dem Verurtheilten die Nachsicht der Richter nicht zugestanden werden kann. Das Urtheil gegen!

Der „Norddeutsche“, unser Centralorgan, äußert sich u. a. folgendermaßen:

Das Wort Unmöglichkeit besteht nicht mehr für das neue und neueste Deutschland; das Unmögliche ist möglich, und der Mann, der sich, wie ein ihm politisch gegenüberstehender Mann, die „Vossische Zeitung“ schrieb, „um das Vaterland und die Menschheit verdient hat“, muß trotz dem dieses seines Verdienstes auf drei ins Gefängniß Monate wandern.

Ist das Urtheil schon verblüffend, so ist es die Begründung desselben in noch höherem Grade. Der Angeklagte hat in seiner Kritik nicht sowohl das System, als die Person des Directors von Brauweiler angegriffen wollen. Er hatte also die Absicht, persönlich zu beleidigen.

Die „Vossische Zeitung“ sagt: „Mit Verlaub, die Leser der Prozeßberichte werden anderer Ansicht sein.“ Und es wird nicht viele Menschen in Deutschland geben, die der „Vossischen Zeitung“ nicht beistimmen. Das deutsche Volk hat, so weit es an öffentlichen Angelegenheiten theil nimmt, diesen Prozeß mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt. Millionen waren im Geiste bei den Verhandlungen anwesend, und diese haben sich — das ergibt mit unabweislicher Gewißheit aus den Äußerungen der Presse aller Parteien — eine andere Uebersetzung gegeben, als der Kölner Gerichtshof sie zum Ausdruck brachte. Was kann in aller Welt unserm Genossen, der die Greuel aufdeckte, an der Person des Directors des Brauweiler Arbeitshauses gelegen sein? Sünde diese Person je einmal so hoch, sie wäre für die sozialdemokratische Kritik höchst gleichgültig. Die Kritik hatte es mit dem System zu thun, und zwar in der Absicht, dieses System zu vernichten.

Über die Kritik hat die berechtigten Grenzen überschritten — erklärt das Urtheil. Ja, was sind denn die „berechtigten Grenzen“? Jeder, der mit einer Kritik unzufrieden ist, sich von ihr getroffen fühlt, wird „die berechtigten Grenzen“ für überschritten halten.

Kann es denn, so fragen wir, eine „berechtigte Grenze“ geben für den Ausdruck der Empörung über die Greuel, die im Laufe der Gerichtsverhandlungen erwiesen worden sind? Geprügelt mit Röhren, Seil und Gummischlauch — Kinder und Erwachsene. — Geschlagen und geprügelt — Kinder und Erwachsene. Ein Folterinstrument, die sog. Mundbinde angewandt, und darüber ein Weib unter juchendsten Qualen erstickt. Und für die Folter eine besondere Folterkammer die sogenannte „Schotte“, ein dunkles Loch ohne Strohsack, ohne Kopfkissen, aber mit Zwangsjacke, wo das Opfer bei Wasser und Brot liegen muß und nur jeden vierten Tag einen warmen Dissen bekommt.

Und wer sind die Unglücklichen, die so behandelt werden, daß sich jedem nicht verzeiherten Menschen das Herz im Leibe herumdreht? Sind es Verbrecher? Nein! Für Verbrecher giebt es ein Recht, das Recht des Büchthauses, wo die Humanität gewisse Einrichtungen erzwungen hat, denen es zuzuschreiben ist, daß die Insassen der Arbeitshäuser, die solcher Vorschriften ermangeln, den Aufenthalt im Zuchthause als einen idealen Zustand betrachten und diesen durch Begehung eines wirklichen Verbrechens zu erlangen suchen.

Im Arbeitshause sind keine Verbrecher. Jeder Arbeitslose, jeder Handwerksbursche, der das zweite Mal innerhalb drei Jahren „bettelnd betroffen“ wird, kann in's Arbeitshaus geschickt werden. Und welcher deutsche Arbeiter hat nicht schon „gefesselt“?

Hätte unser Genosse in Köln, der die Greuel von Brauweiler aufdeckte, vom Jork hingerissen, eine zehnmal heftigere Sprache geführt, als thatsächlich der Fall war, so würde — daß sind wir gewiß — die ungewöhnliche Weisheit des deutschen Volkes die Sprache nicht zu still haben. Für solche Dinge giebt es überhaupt keine zu scharfe Kritik! — hier giebt es nur ein zu wenig.

Und die Wohlthaten des § 193 von der Wahrung berechtigter Interessen ist vom Gerichtshof unserem Genossen nicht zugestanden worden. Warum nicht? Sind die Pflichten der Humanität nicht ein berechtigtes Interesse? Ist der Mensch an der Rettung eines Menschen nicht ein berechtigtes Interesse? Ist die Befreiung eines Insassen, der unser Vaterland und die Civilisation schändet, nicht ein berechtigtes Interesse? —

Wir denken aber als der Kölner Gerichtshof, und wir sind überzeugt, daß die ungewöhnliche Mehrzahl des deutschen Volkes über diesen Prozeß und über das Urtheil des Gerichtshofes so denkt und fühlt, wie die vielen Tausende, welche den Verurtheilten vor dem Justizpalast in Köln mit stürmischen Hochrufen empfingen.

Seiteres.

Er kommt sie! A.: (aus einer Gesellschaft heimkehrend): Erzählst Du Deiner Frau dabei, wie es heute war? — B.: Gewiß! Die sagt mir dann gleich, wie es hätte sein sollen! — C.: (Frau Baronin, haben Sie es schon gehört? — D.: — Ist es ein Geheimniß, Excellenz? — „Ja!“ — „Dann habe ich es schon gehört!“

Schweizerischer Socialdemokratischer Parteitag.

Neuchâtel, 26. December.

An dem der Arbeiterunion abgetragenen Vorkommnisse wurde gestern Abend der socialdemokratische Parteitag von A. Holz...

Sodann wurde die Initiative betreffend Bernaattlichung der Eisenbahnen behandelt. F. Holz berichtete, daß sich dem betreffenden Comité Angehörige aller Parteien angeschlossen haben...

Die Diskussion sprach zuerst Gustav Müller, der früher Sekretär des eidgenössischen Eisenbahn-Departements war und seit kurzer Zeit dem Gemeinderath (Magistrat) angehört...

Der Parteitag erklärt sich für die Initiative zur Eisenbahneraattlichung und für baldige Vornahme der Unterschriftensammlung. Er billigt das Verhalten seiner Vertreter im Initiativcomité und giebt ihm auch ferner...

Der Parteitag erklärt sich für die Initiative zur Eisenbahneraattlichung und für baldige Vornahme der Unterschriftensammlung.

Die Initiative zur Eisenbahneraattlichung wurde gestern Abend...

Die Initiative betreffend Bernaattlichung der Eisenbahnen wurde...

Die Initiative betreffend Bernaattlichung der Eisenbahnen wurde...

Die Initiative betreffend Bernaattlichung der Eisenbahnen wurde...

Die Initiative betreffend Bernaattlichung der Eisenbahnen wurde...

Die Initiative betreffend Bernaattlichung der Eisenbahnen wurde...

Die Initiative betreffend Bernaattlichung der Eisenbahnen wurde...

Die Initiative betreffend Bernaattlichung der Eisenbahnen wurde...

Die Initiative betreffend Bernaattlichung der Eisenbahnen wurde...

Die Initiative betreffend Bernaattlichung der Eisenbahnen wurde...

Die Initiative betreffend Bernaattlichung der Eisenbahnen wurde...

Die Initiative betreffend Bernaattlichung der Eisenbahnen wurde...

Barbowski und Genossen.

Zum zehnjährigen Erinnerungstag an den Warschauer Proceß des Proletariats.

In der Nacht vom 18. auf den 19. December 1885 saßen 29 angeklagte polnische Socialisten im Gerichtssaal der Warschauer Citadelle und warteten mit intensiver Spannung auf das Wiedererscheinen der Richter...

Unter den Angeklagten befanden sich Männer der Intelligenz und dem Arbeiterstande; der größte Theil bestand aus Proletariern.

Der geistig hervorragendste war Ludwig Barbowski, ein junger Mann, der über ein gründliches Wissen und viele technische Fertigkeiten verfügte.

Neben ihm stand Stanislaus Kunzki, der ohne Zweifel zu den merkwürdigsten Gestalten der revolutionären Bewegung Rußlands und Polens gehörte.

Beide waren sie, nebst ihren Genossen Barbowski (Nichter in Warschau), Dury (Capitän und Kriegsingenieur) und den übrigen Angeklagten, in den Jahren 1882 und 1883 verhaftet worden...

Rur gegen zwei der Angeklagten — Ossowski und Pietruschinski — laaen Beweise vor, daß sie zwei Spione der Partei getöbtet hatten.

Die Verhandlung begann am 23. November 1885 und fand vor einem Kriegsgerichte statt. Nur die nächsten Verwandten der Angeklagten durften den Verhandlungen beiwohnen.

treten, die gegen sämtliche 29 Angeklagten den Tod durch den Streng verlangten.

Hierauf sprachen die Vertheidiger, die bis auf einen nicht den Muth hatten, sich mit dem Socialismus zu identifizieren.

„Ich habe nicht die Absicht, mich zu vertheidigen. Von irgend einer Schuld kann hier gar keine Rede sein. Wir haben für unsere Ueberzeugung gekämpft.“

Die Anklagen, die man gegen uns geschmiebelt, sind mir vollständig gleichgültig, und ich werde keinen Moment verlieren, um dieselben zu entkräften. Meine Aufgabe kann nur darin bestehen, ein richtiges Bild unserer Bestrebungen zu entwerfen, weil diese von Seiten der Ankläger in einem falschen Lichte dargestellt wurden.

Die Anklage und leider auch die Vertheidigung meinte. Die socialistische Lehre hat sich das Bürgerrecht in der Wissenschaft erworben, und die täglichen Ereignisse des socialen Lebens sprechen nur zu ihren Gunsten.

— auch diese, sage ich, sind nur durch das Drängen der Arbeiterbewegung geschaffen worden. Wir ignoriren diese Thatsachen nicht; wir erkennen sehr klar ihre Bedeutung und ihren Nutzen für unsere Sache.

Es giebt keinen Staat, der ganz unabhängig wäre von den socialen Schichten, aus denen er sich zusammensetzt. Ihr Einfluß auf das Staatsleben steht im directen Verhältniß zu ihrer Entwicklung und ihrer Organisation.

Die Initiative betreffend Bernaattlichung der Eisenbahnen wurde...

Die Initiative betreffend Bernaattlichung der Eisenbahnen wurde...

Die Initiative betreffend Bernaattlichung der Eisenbahnen wurde...

Die Initiative betreffend Bernaattlichung der Eisenbahnen wurde...

Die Initiative betreffend Bernaattlichung der Eisenbahnen wurde...

Die Initiative betreffend Bernaattlichung der Eisenbahnen wurde...

Die Initiative betreffend Bernaattlichung der Eisenbahnen wurde...

in dem Maße, wie die Produktion des Schmiedes für den Markt der Metallwarenindustrie...

Heber die Revolution der Produktion... Die Revolution der Produktion ist ein notwendiges und unabweisbares Element der Wirtschaft...

überhaupt... Die Revolution der Produktion ist ein notwendiges und unabweisbares Element der Wirtschaft...

Die Revolution der Produktion ist ein notwendiges und unabweisbares Element der Wirtschaft... Die Revolution der Produktion ist ein notwendiges und unabweisbares Element der Wirtschaft...

Arbeiterbewegung.

Die Arbeiterbewegung... Die Arbeiterbewegung ist ein notwendiges und unabweisbares Element der Wirtschaft...

Gerichtliches.

Gerichtliches... Die Revolution der Produktion ist ein notwendiges und unabweisbares Element der Wirtschaft...

Bei der Rede... Die Revolution der Produktion ist ein notwendiges und unabweisbares Element der Wirtschaft...

Die Revolution der Produktion... Die Revolution der Produktion ist ein notwendiges und unabweisbares Element der Wirtschaft...

Zum Tode durch den Strang... Die Revolution der Produktion ist ein notwendiges und unabweisbares Element der Wirtschaft...

Die Angelegenheit im Strafkammerverfahren...
 Strafkammer...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Wegen groben Auftrags...
 Strafkammer...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Eine in den Annalen der Rechtspflege...
 Strafkammer...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Wieder eine...
 Strafkammer...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Einigen, weicht nicht von unserem Banner...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Das sind, Brüder, meine letzten Worte...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Ich umarme und grüße Alle, die mich kennen...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Ich umarme Euch zum letzten Male...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Seid glücklich!

Stanislaus Kunzki.

M. Mankowski schrieb am selben Tage...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Brüder! Wir wissen, daß nach Durchsicht...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Brüder, ich eine jener menschlichen Leidenschaften...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Die Verhältnisse zwingen Euch, im Kampfe...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Ihr müßt kämpfen, aber in Eurem Kampfe...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Der ist hier der Sieger?
 Strafkammer...
 Strafkammer...

D, nicht sie! — Hier triumphieren die Opfer...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Im Namen der Arbeiter

Mankowski.

Am 30. Januar 1896...

Socialisten auf das Schafot.

Das lebe die Freiheit! Das lebe das Proletariat!

Man entziffert...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Locales.

Breslau, den 2. December 1895

Der Gipfel des Infimus. Das Bestreben...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

In einer Schrift, die er dem Reichstag widmet...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Im Antrag Kaniß liegt — um mit den Worten...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

An das grauliche Bild der Apokalypse...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Allerdings, so ganz bedingungslos...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Die Verblendung und Habgier...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Beim Landgericht Breslau werden im...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Die Hochsee Vereinigte Schiffvermehrung...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Zur Bewältigung des Neujahrsbriefver...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Arbeitererrisco. Am 23. d. Mts. brach...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Aus dem Polizeibericht. In das...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Die Leiche eines neugeborenen...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Vereine und Versammlungen.

Öffentliche Versammlung. Die gestern...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Schlesien.

K. S. Siegnitz, 21. December. Die Volkszählung...
 Strafkammer...
 Strafkammer...

Arucke Nachrichten.

Wien, 26. December. Nach einer bei Petersburg eingegangenen Depesche aus Aleppo...

London, 20. December. Nach einer bei Kloyds eingegangenen Depesche aus Rio...

Madrid, 26. December. Eine amliche Depesche meldet, dass der Marschall Martinez Campos...

Newyork, 25. December. Auf eine Anfrage des Newyork World bezuglich der Venezuela-Frage...

Nach einem Telegramm aus Havana hat das Heer der Aufständischen unter Gomez...

Algier, 26. December. Unweit des hiesigen Hafens stießen der unter holländischer Flagge...

Landesamtliche Nachrichten.

Heiraths-Ankündigungen. I. Königl. Schutzmann Oswald Schneider, evang., 31. und Agnes Striebecke, evang., Schweidnitz...

Cheschnickungen. I. Kaufmann David Casper, jüd., Berlin, mit Wittwe Elise Freund, geb. Bronberger, jüd., Frei...

Geburten. I. Sergeant Gustav Danisch, evang., I. - Werthschreiber Adolf Schatz, ev., I. - Kaufmann Leopold Friedmann, jüd., I. - Richter Ernst Weigelt, evang., I. - Uhrmacher Theodor Ulrich, kath., I. - Malchunin Carl Klose, ev., I. - Eisenbahnarbeiter August Glude, kath., I. - Schneidermeister Alwin Fränkel, ev., I. - Restaurateur Bonifat, Ulrich, kath., I. - Arbeiter Wilhelm Jensch, ev., I. - Brenner Alois Weidner, kath., I. - Hausmeister August Reichel, evang., I. - Richter Robert Müller, kath., I. - II. Stelmacher Paul Glas, kath., I. - Arbeiter Hermann Krich, evang., I. - Bureauarbeiter Theodor Müller, ev., I. - Telegraphenarbeiter Carl Brunwald, ev., I. - Todesfälle. II. Richter Adolf Hannach, 56 J. - Friede...

Waldenburg, 24. December. Der Bund der Landwirthe hielt hier am Mittwoch, den 15. December eine Versammlung...

Waldenburg, 24. December. Der Bund der Landwirthe hielt hier am Mittwoch, den 15. December eine Versammlung...

Waldenburg, 24. December. Der Bund der Landwirthe hielt hier am Mittwoch, den 15. December eine Versammlung...

Waldenburg, 24. December. Der Bund der Landwirthe hielt hier am Mittwoch, den 15. December eine Versammlung...

Waldenburg, 24. December. Der Bund der Landwirthe hielt hier am Mittwoch, den 15. December eine Versammlung...

Waldenburg, 24. December. Der Bund der Landwirthe hielt hier am Mittwoch, den 15. December eine Versammlung...

Waldenburg, 24. December. Der Bund der Landwirthe hielt hier am Mittwoch, den 15. December eine Versammlung...

Waldenburg, 24. December. Der Bund der Landwirthe hielt hier am Mittwoch, den 15. December eine Versammlung...

Waldenburg, 24. December. Der Bund der Landwirthe hielt hier am Mittwoch, den 15. December eine Versammlung...

Waldenburg, 24. December. Der Bund der Landwirthe hielt hier am Mittwoch, den 15. December eine Versammlung...

Waldenburg, 24. December. Der Bund der Landwirthe hielt hier am Mittwoch, den 15. December eine Versammlung...

Waldenburg, 24. December. Der Bund der Landwirthe hielt hier am Mittwoch, den 15. December eine Versammlung...

Ohlau. Ohlau. Gasshof zur Stadt Oels. Sylvester-Bergnügen. Vereins-Kalender. Breslau.

Verband der Buchbinder u. (Zahlflecke Breslau) Mitglieder-Ver- einigung und Jubiläum im Vereins- local Hotel zu den drei Bergen. 33. - Gäste stets willkommen. 33. - Gäste stets willkommen.

Verband deutscher Gold- und Silberarbeiter und verwandter Berufsge nossen. (Zahlflecke Breslau) - Abends 8 Uhr: Vereins- und Familien- abend in Ritters Lokal, Lehndamm 25. - Aufnahme neuer Mitglieder. Unterstützungsverein für alle in der Hut- und Filzwarendindustrie beschäftigten Arbeiter u. Arbeiterinnen (Zahlflecke Breslau). Kasse na ben d Abends von 8-10 Uhr im rothen Löwen, Kupfergasse 21. Aufnahme neuer Mitglieder. Verein deutscher Schuh- macher (Zahlflecke Nr. II) Abends 8 Uhr in Berg's Restaurant, Bismarckstr. 32.